

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angelommen den 13. December, 7 Uhr Abends.
 Berlin, 13. Decbr. Das Abgeordnetenhaus begann heute die Generaldebatte über das Consolidationsgesetz. Dem Vernehmen nach hat der Minister des Innern beim Staatsministerium die gänzliche Aufhebung der Zeitungssteuer beantragt.

Wien, 13. Dec. Die Thronrede spricht die Hoffnung aus, daß der dalmatische bewaffnete Widerstand gegen die Durchführung des Wehrgesetzes bald beendet sein werde, und beklagt die Folgen der traurigen Verirrung; nach Wiederherstellung des gesetzlichen Zustandes verheißt sie ein mildes Verfahren. Der Kaiser bespricht eingehend die Frage der Autonomie der einzelnen Länder und sagt, daß für wünschenswerthe Aenderungen der Verfassung diese selbst den geeigneten Weg bietet. Das Wesen des Reichs ziehe der Autonomie der einzelnen Länder die Grenze, welche einzuhalten die Kraft und die Macht des Reiches gebieterisch fordern. Der Kaiser hofft hierauf bezügliche Verständigung. — Der Kaiser fand auf der Orientreise überall Sympathie für Oesterreich und dessen Zukunft; Oesterreich, sagt der Kaiser, sei vorzugsweise dazu berufen, mit jenen Gegenden wachsenden Verkehr zu unterhalten. Der Kaiser erwähnt ehrend des Suezkanals, welcher dem österreichischen Handel ein neues Gebiet erschließt; die auswärtige Friedenslage fordere unzweifelhaft dazu auf, dieser Aufgabe sich ungehindert hinzugeben; die Beziehungen zum Auslande gewinnen allseitig, auch da, wo vorübergehende Erscheinungen sie zu trüben schienen, eine freundliche beruhigendere Gestaltung.

Wochenbericht.

Der schwarze Punkt, der sich in jüngster Zeit über dem Horizonte der Türkei und Aegypten zeigte, hat sich wieder verzogen. Ismail Pascha hat den Ferman des Sultans in Cairo öffentlich verlesen lassen, und damit sein Abhängigkeitsverhältnis von der Türkei aufs Neue anerkannt. Er mußte sich wohl dazu verstehen, da die Großmächte es verlangten und er selbst nicht im Stande wäre, ohne ihren Beistand Krieg zu führen. Diese Beschwichtigung des Conflicts im Orient kann uns aber auch zugleich den Beweis liefern, daß die Großmächte selbst davon überzeugt sind, wie verberlich ein Krieg für sie wäre, und daß Frankreich in andauernd freundschaftlichem Verhältnisse mit Deutschland lebe. Sonach dürfen wir auch hoffen, daß diese Freundschaft das Kaiserreich veranlassen wird, seine Militärmacht zu vermindern, damit Deutschland das Gleichgewicht thun kann. — Die innere Entwicklung Frankreichs hat mit dem Zutritt der Legislative einen neuen Anstoß erhalten. Olivier hat sich bemüht, aus dem rechten und linken Centrum eine neue Regierungspartei zu bilden, dies ist jedoch mißlungen, und die öffentliche Meinung ist gegen ihn, weil sie besorgt, er wolle durch ähnliche Kunstgriffe, wie sie Guizot unter Louis Philipp anwandte, die Parteien zu corumpiren suchen. Das linke Centrum ist mit seinem Programm noch über das der Linken hinausgegangen. Es verlangt die Theilnahme der Legislative an der konstituierenden Gewalt, die Einheit der Wahl-Collegien durch Aufstellung von Arrondissements und die Wahl der Maires durch die Gemeinderäthe. Dies Programm hat 37 Unterschriften erlangt und mit den 116 der Linken können die beiden Fractionen die Kammer beherrschen. Bei diesem Parteiverhältnis ist das Zustandekommen des Ministeriums Olivier nicht wahrscheinlich, und erklärlich, daß Louis Napoleon auf die Vertheilung seines jetzigen Ministeriums speculirt. Die Kämpfe der Parteien in der Legislative müssen dadurch verschärft werden.

Am 8. Dec. ist in Rom das verhängnißvolle Concil eröffnet worden. In der Allocution, mit welcher der Papp die Vorversammlung der Bischöfe begrüßte, bewegte er sich nur in der allgemeinen Versicherung, daß die Kirche die Bahn verfolgen solle, welche Christus für die Menschheit eröffnet hat, um den ewigen Frieden für sie zu begründen; in der

Zur neuesten Literatur.

IV.

Einige neueste Erscheinungen führen uns auf das Gebiet der Dichtkunst zurück. Abdallah oder das vierblättrige Kleeblatt; ein arabisches Märchen von Eduard Laboulaye, Heidelberg, Verlag von C. Winter, bildet den 5. Band der gesammelten Werke dieses trefflichen französischen Schriftstellers. Dieser Band zeigt uns Laboulayes Bild, das nach einer Photographie in Stahl gestochen ist. Das sind keine französische, das sind deutsche Züge, und germanisch ist auch seine Liebe zur Philosophie, sein tiefer poetischer Sinn und seine Vorliebe für die Geschichte von Nordamerika. Wir hörten ihn kürzlich selbst über das französische Volk urtheilen, wie wir es in Deutschland thun. Er sieht die große Nation noch so tief in Eitelkeit versunken, daß aus seiner jetzigen Erregung noch keine grünlüche Fortentwicklung erwachsen kann. Von seinem arabischen Märchen sagt er, daß es ihm die liebste seiner literarischen Schöpfungen sei, obgleich es nicht so viel Erfolg gehabt habe, wie der „Pudelpinz“. Der Pudelpinz war eine bedeutendere Produktion, welche den Geist der ältern politischen Satyre in neuer, unsrer Zeit angemessener Form waltend ließ, das arabische Märchen ist eine künstlerische Mischung, die sich in der reinen Lust der orientalischen Lebensweise bewegt, und bei welcher der Dichter die Milch der frommen Denkungsart nicht in das lährende Drachengift der Satyre zu verwandeln brauchte. Ein Beduinen-Jüngling ist sein Held, der sich durch die eigene Seelenkraft auf dem freien Boden des Wüstenlebens zum starken Manne nach dem Geiste des Korans emporbildet, und in dessen stilles Dasein das Licht einer Liebe fällt, die ihm den Himmel auf Erden schließt, aber ihm nach kurzem Genuße den Tod bringt. Den Gegensatz zu dem Helden der Wüste bildet der Genußmenschen des Orients, der sich durch List und Trug unermessliche Reichtümer zu erwerben weiß, aber dafür auch den wahren Genuß des Lebens, die Sittlichkeit und das menschenwürdige Dasein einbüßt. Die Situationen, in welche der Dichter den

ersten Sitzung des Concils lehrte Pio nono aber schon den Kriegsgeist seiner Kirche hervor, indem er die Bischöfe aufzuforderte, mit ihm die falsche menschliche Wissenschaft zu richten und die Ruhe der Orden, Kirchen, Klöster und der geistlichen Disciplin zu sichern. Es soll also doch dazu kommen, den in dem Syllabus verkündeten Kampf gegen den Protestantismus und die freie Wissenschaft fortzusetzen und zum Dogma der allein seligmachenden Kirche zu erheben. Geschieht dies, so muß aus dieser Achtung des freien Geistes der Menschheit ein Kampf um die Religionsfreiheit hervorgehen, der große geistige Bewegungen in allen Ländern und wesentliche Neugealtungen auf dem Gebiet der katholischen wie der protestantischen Kirche zur Folge haben wird. In erster Linie wird es sich dabei um die Stellung der Orthodoxie zum Nationalismus bei uns in Deutschland handeln, da diese jetzt schon in heftigem Kampf gegen einander begriffen sind. Will der Staat so wie bisher die Herrschaft der orthodoxen Geistlichkeit über Kirche und Schule beschützen, um ihr die Volkserziehung zu überantworten, so ist eine Spaltung der jetzigen evangelischen Kirche unausbleiblich, und es wird zur Pflicht jedes freidenkenden Mannes werden, an diesem Kampfe für die Geistesfreiheit Theil zu nehmen, um die Grundlage für die Volkserziehung und den Fortschritt der Menschheit zu sichern.

Die Agitation gegen das Ministerium Mähler hat in Berlin neue Nahrung erhalten, der Protestantenverein gewinnt immer mehr an Ausdehnung und es läßt sich erwarten, daß auch Graf Bismarck seit seiner Rückkehr nach Berlin auf die Beseitigung der Gefahren, welche die orthodoxe Partei für Preußen in den neuen Provinzen herbeigeführt hat, hinarbeiten wird. Diese Gefahr kann aber nur durch eine vollständige Aenderung des Systems für die Leitung der Kirche und Schule abgewandt werden und zur Herbeiführung eines solchen Wechsels wird es noch eines scharfen und vielleicht langwierigen Kampfes bedürfen, der nur durch die Theilnahme der ganzen Nation ausgefochten werden kann. Die in den 40er Jahren begonnenen Bestrebungen müssen jetzt zum Austrag gebracht werden. Bis es dazu kommt, werden die Beratungen unsers Abgeordnetenhauses über die Consolidation der Staatsschulden und die Kreisordnung noch unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und wir dürfen hoffen, daß bei dem Bestreben aller Parteien, eine Grundlage für Reformen auf diesen wichtigen Gebieten zu gewinnen, es auch zu einem wirklichen Fortschritt kommen wird, welcher dem Staate zum Heil gereicht, wenn durch ihn auch noch nicht Alles erlangt wird, was die Liberalen zu fordern berechtigt sind. Die letzte Session des Abgeordnetenhauses wird sonach nicht ohne Frucht bleiben.

Mit Spannung müssen wir jetzt auch den Beratungen des österreichischen Reichsraths entgegensehen, da durch sie entschieden werden wird, ob das liberale Ministerium sein System durchzuführen vermag oder nicht. — Wir müssen leider darauf gefaßt sein, daß Ciskra, der Hauptträger des Liberalismus zum Rücktritt gezwungen werden und daß die particularistischen Elemente des Reiches wieder Terrain gewinnen werden. Ohne Ungarn wäre es um Oesterreichs junge Freiheit längst geschehen. Das System des Liberalismus, welches der vom Jahre 1848 her bekannte Abgeordnete des Reichstags Fischhof neuerdings in einer Schrift aufgestellt hat, kann auch nur dazu beitragen, die Gemüther zu verwirren und den Kampf der österreichischen Liberalen gegen die Czechen und die Polen zu schwächen, die Entschiedenheit, mit welcher die Presse gegen diese Richtung aufgetreten ist, berechtigt jedoch zu der Hoffnung, daß Deutschland und Ungarn auch diese Krisis überstehen werden.

Noch schlimmer ist die Lage der Liberalen in Bayern, da es in diesem zu einem Compromiß der Regierung mit den Ultramontanen kommen soll, welcher einen sehr nachtheiligen Einfluß auf die Gesetzgebung üben kann, dieser Rückschritt muß aber auch den Kampf der frei und deutsch gesinnten Männer in Bayern gegen die Ultramontanen steigern, und wenn sie dabei von Preußen ermutigt werden, kann die deutsche Sache auch aus diesen Zuständen Vortheil ziehen.

In England scheint der Ernst, welchen die Regierung den sie bedrohenden neuen Bewegungen der Fenier gegenüber zeigt, eine gute Wirkung zu üben. Die wahren irischen Patrioten trennen sich von den Fanatikern ihres Landes und

Beduinen Abdallah und den schlauen Egypter Dmar bringt, sind sehr mannigfaltig, sehr reich an Wechsel und meisterhaft geschildert. Der märchenhafte Ton in dem die Erzählung gehalten ist, nimmt uns wunderbar gefangen, wir athmen die reine Wüstenluft und werden uns an der Seelenreinheit und der tiefreligiösen Empfindung des Naturvolkes, wir müssen dem Propheten des Orients zugestehen, daß er Großes in der Beherrschung des menschlichen Geistes zu leisten wußte, Größeres, als es den Christen gelang, aber ist denn das auch der wirkliche Orient, müssen wir uns doch dabei fragen, und können es dem Dichter nicht zugestehen. Er hat aus dem Märchen einen Roman gemacht, der aus seinem Rahmen herauswächst und ihn zertrümmert. Es ist eine schöne, entzückende Dichtung, aber ihre Wirkung ist doch nur Sinnenttäuschung, und ihre Wahrheit nur eine erkünstelte. Unsere Zeit verlangt mehr, — sie fordert die volle Wahrheit, ihr Idealismus muß aus dem Realismus hervorgehen. Der trägerische Dmar steht der Wahrheit ungleich näher, als der immer schwärmerische Abdallah, der nach dem mythischen vierblättrigen Kleeblatt sucht wie Kavalier Heinrich von Osterreich nach der blauen Blume. Wir sehen hier wieder das deutsche Element in Laboulaye, er dichtet wie ein deutscher Romantiker und darum ist ihm auch dieses Märchen die liebste von seinen Dichtungen.

Wanda von Th. Kamrau, Berlin 1870 bei Seehaagen, eine Herzensgeschichte mit recht interessanten und gutausgeführten Situationen, die uns aber doch nur theilweise zu fesseln vermochte. Die phantastische Liebe eines Knaben zu einem Balletmädchen, das er unterrichtet und im Handumdrehen zur gebildeten Jungfrau umwandelt, wirkt sogar abstoßend. Im Verlauf der Erzählung zeigt sich das Interesse, sie ist aber doch wohl nur ein Erstlingswerk und kann auf dauernden Werth keinen Anspruch machen.

In der National-Bibliothek neuer deutscher Dichter von D. Janke sind nach dem jetzt vollendeten Gublow'schen Roman „die Ritter vom Geist“, die ersten Liefes-

treten der englischen Regierung zur Seite. Bemerkenswerth ist, daß Louis Napoleon diese Zustände benutzte, um die zur Auswanderung geneigten Fenier nach Algier zu ziehen. Vielleicht können sie Frankreich einmal als Werkzeug gegen England dienen.

Berlin, 12. Dec. Die Petitionscommission berieth am 11. d. über die aus Anlaß der Vorgänge bei der Klosterreueinweihung in Moabit eingegangenen Berliner Petitionen wegen Aufhebung der Klöster. Referent Abg. Dr. Gneist constatirte zunächst, daß die Petenten von einer falschen Voraussetzung ausgegangen seien, wenn sie behaupten, daß zwischen Preußen und Rom noch ein Concordat bestehe. Im Uebrigen seien die Petitionen wohl begründet, da sich factisch die Zahl der Klöster in Preußen in einer schreckenerregenden Weise vermehrt hätten. Er stellte daher den Antrag: die Regierung aufzufordern, daß sie die noch bestehenden gesetzlichen Vorschriften über Klöster streng zur Ausführung bringe. Die Commissare des Cultus und des Innern erklärten, wie übrigens auch bereits der Referent anerkannt hatte, daß die Anstalt in Moabit kein Kloster, sondern eine Erziehungsanstalt sei, die unter die Leitung von Dominikanern und Franciscanern gestellt worden. Es existire aber gar keine gesetzliche Vorschrift, die Ordensbrüder hiervon ausschließe. Nach längerer Debatte, an der sich wiederholt der Referent und die Regierungs-Commissarien beteiligten, wurde dieselbe vertagt.

Der Bundesrath wird in nächster Zeit über den Antrag Hamburgs auf Errichtung eines obersten Bundesgerichtshofes Beschluß zu fassen haben. Die Hansstädte wollen, daß der Personalbestand der höchsten Landesgerichte zu einem einzigen Gerichtshof vereinigt werde, die Mehrtheit des Justizauschusses hat sich jedoch für Ablehnung des Antrags erklärt. Der Minister Leonhardt bemerkt bei Gelegenheit des Lippeschen Antrags, die Errichtung eines obersten Gerichtshofes setze die Geltung eines im Wesentlichen einheitlichen, materiellen und prozessualischen Rechtes voraus. Hiernach wird also zuerst ein gemeinsames bürgerliches Recht, ein norddeutsches Strafgesetzbuch und eine Straf- und Civilgesetzprozeßordnung geschaffen werden müssen, ehe man an die Herstellung von Obergerichten denken kann.

Zur braunschweigischen Eisenbahn-Angelegenheit wird aus Braunschweig berichtet: Den Mitgliedern des Landtags hat Dr. Stroussberg jetzt die Verhandlungen mitgetheilt, welche er mit der Regierung gepflogen, um für eine von ihm gebildete Gesellschaft die Bahn anzukaufen. Darnach hat Stroussberg viel mehr geboten, und man begreift nicht, weshalb die Regierung die Offerte von der Hand gewiesen. Es bot nämlich die Darmstädter Bank 10 Mill. \mathcal{R} . baar, in Renten während des ersten Jahres zu zahlen; 875 \mathcal{R} . Rente durch 64 Jahre, sicher gestellt durch die Einkünfte der Bahn. Stroussberg 11 1/2 Mill. \mathcal{R} . baar sofort nach der Ratification; 900,000 \mathcal{R} . Rente durch 58 Jahre, sicher gestellt durch das Verkaufserlöse.

Ein gewisserhafter Abgeordneter. Es fällt, soviel man der „St. Et. Ztg.“ allgem. und am meisten bei der angeregten Meinung auf, daß der Abg. Wagener (Neustettin), der Geh. Rath und vormalige Redacteur der „Krenz-Ztg.“ in dieser Session des Hauses nicht ein einziges Mal erschienen ist — außer um seine Diäten einzuziehen, die er für die bisherige Sitzungszeit — um nicht den Etat in Unordnung zu bringen — höchst gewissenhaft erhoben hat.

Sternberg, 11. Dec. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde der Bericht des Steuercomites über die neuen Vorlagen der Regierung verlesen. Dasselbe erklärt sich mit der in der Regierungsvorlage vorgeschlagenen Factorsteuer einverstanden; dagegen wird der Ritterschaft die Ablehnung der Viehsteuer, der Landtschaft die Ablehnung der Häusersteuer empfohlen. Das Comitè begehrt keinen Nachweis des Bedürfnisses. Die Stadt Rostock will die Vorlagen nicht bewilligen, bevor das Bedürfnis für deren Nothwendigkeit bargelegt ist. Pöge und Genossen begehren die Vorlage eines Budgets. Die Discussion wird ausgesetzt.

Rußland. Petersburg, 11. Decbr. Nach dem Ballangolse des Caspischen Meeres ist eine Expedition von 1500 Mann auf vier Dampfschiffen abgegangen, welche die Aufgabe hat, eine Verbindung mit dem Aralsee vermittelt des früheren Flußbettes des Amu-Darju (Drus) aufzu-

rungen von Otto Ludwigs gesammelten Werken erschienen, welche G. Frehtag mit einer Charakteristik des zu früh verstorbenen Dichters eingeleitet hat. Er war eine merkwürdige Erscheinung unserer Literatur und ein großes Talent, dessen Verluft wir für das Drama wie für den Volkroman sehr zu bedauern haben. Das poetische Schaffen war in seinem Geiste so lebendig, daß er die Gestalten, mit denen er sich beschäftigte, lebhaft vor sich sah und sie deshalb auch in ihrem Handeln und Denken so lebhaft schildern konnte, wie kein anderer Dichter vor ihm. Dadurch wurde eine Neigung zum Realismus in Otto Ludwig begründet, die für die Psychologie ebenso merkwürdig ist, wie für die Dichtkunst. Ludwig steigerte die Richtung, welche Heibel in seiner Maria Magdalena eingeschlagen hatte, in seinem „Erbförster“ und lieferte in diesem ein höchst merkwürdiges Drama aus dem deutschen Volkleben, in dem er großes Talent entwickelte. Das Gleiche that er in der erst wenig bekannt gewordenen Erzählung aus dem thüringischen Volkleben „Heiterethel“, in der er die Bauern ganz so handeln und sprechen läßt, wie sie im gewöhnlichen Leben erscheinen. Das war offenbar zu viel Realismus und Ludwig selbst kam darüber zur Einsicht, als er in dem Volkroman „zwischen Himmel und Erde“, eine tief ergreifende Schilderung aus dem deutschen Handwerkerleben lieferte. Diese Erzählung verschaffte Ludwig Ruf; es verdient aber auch sein Drama „Die Maltabier“ Beachtung, da sich auch in diesem sehr schön ergreifende Scenen befinden. Aus seinem Nachlasse wird uns noch ein „Tiberius Gracchus“ verheißen. Ludwig starb früh; er litt an einer Herzkrankheit, welche die eigenthümliche Richtung seines Dichtersinnes erklärte. Die Ueberzeugung desselben offenbarte sich auch in seiner Behandlung des Tragischen, namentlich in dem „Erbförster“, der deshalb keinen wohlthuenden Eindruck macht, aber trotzdem mehr anzieht, als abßßt. Die Herausgabe seiner gesammelten Werke ist jedenfalls ein großer Gewinn für die Literatur.

fiaden. — Wie das „Journal de St. Petersburg“ meldet, beabsichtigt die Zollbehörde die Einführung eines metrischen Systems für den internationalen Handel und eine Umgestaltung des Zolltarifs, die jedoch rein formaler Natur sein soll.

Spanien. In Valladolid sind am 3. Dec. wegen ihrer Beteiligung am republikanischen Aufstande José Morato und Antonio Bate durch die Garotta hingerichtet worden. Sie bestanden ihre Strafe ganz in der Nähe des Gefängnisses und zeigten große Ruhe. Das Publikum, an das sie einige Worte richteten, war sehr ergriffen. Man hörte lautes Schluchzen in der Menge.

Aegypten. Cairo, 11. Dec. Die Gerüchte über die Ausgabe ägyptischer Schatzscheine werden dementirt. — Lesseps erwidert auf den letzten Artikel der „Times“ über den Suezkanal, daß die Gesellschaft nicht die internationale Mitwirkung verlange und die Arbeiten ohne nachträgliche Vernehmung des Actienkapitals und ohne daß die Schiffahrt durch den Canal eine Unterbrechung erleiden solle, beendigen werde. (N. L.)

Danzig, den 12. December.

* Der Magistrat veröffentlichte gestern in einer besonderen Anlage des Intelligenzblattes das Regulativ für die Abgabe des Wassers aus der städtischen Wasserleitung und macht das theilnehmende Publikum darauf aufmerksam, daß das Statut, welches die Vorschriften über die Benutzung der öffentlichen Siele und über die häuslichen Anlagen zur Abführung der Unreinigkeiten enthält, die Bestätigung der kgl. Regierung zwar noch nicht erhalten hat, daß aber jedenfalls folgende Grundsätze darin Aufnahme finden und deshalb bei Behandlung der schon jetzt bei ihm eingehenden Anträge auf Ausführung solcher Anlagen zur Rücksicht genommen werden. Die Leitung der Hausröhren vom Straßrohr bis in das Grundstück erfolgt stets durch den Magistrat. Der Grundstückbesitzer kann die Ausführung der häuslichen Anlagen zwar übertragen wenn er will, er muß aber vor dem Beginn der Ausführung dem Magistrat Beschreibung und Zeichnung der beabsichtigten Anlagen einreichen. Der Magistrat kann diejenigen Änderungen vorschreiben, welche er aus technischen oder sanitätlichen Gründen für erforderlich erachtet. Er darf die Arbeiten während der Ausführung jeder Zeit revidiren, auch im einzelnen Fall anordnen, daß bei einem gewissen Abschnitt der Arbeiten ihm Anzeige gemacht werden muß, ehe mit der Arbeit fortgefahren werden darf. Keine Anlage darf in Gebrauch genommen werden, bis dem Magistrat vor ihrer Vollendung Anzeige gemacht ist, er sie revidirt und schriftlich die Benutzung gestattet hat.

* In der Sonntag Abend stattgefundenen Versammlung des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen wurde einstimmig der Beschluß gefaßt: für die strikende Bergarbeiter Waidenburgs 10 % von dem Baarbestand der Vereinskasse und von den Mitglieder eine Strafensteuer von 1 Sgr. pro Woche zu zahlen. Die Steuer wurde für 3 Wochen, mit den 10 % in Summa 22 Sgr. sofort abgeschickt. Ferner wurde ein Antwortschreiben von der Innung der Tischler und Stuhlmalermmeister verlesen, worin die beantragte Reform der Arbeitszeit von Neujahr ab Montags und Sonnabends von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr und die übrigen 4 Wochentage von Morgens 6 Uhr bis Abends 7 Uhr genehmigt wurde.

* Am 12. Dec. wurde das zweite Kränzchen des Vereins der jungen Kaufleute mit einem sehr heilfälligen aufgenommenen kleinen Lustspiele eröffnet, dem declamatorische, musikalische und Scherzstücke von Mitgliedern und deren Angehörigen, sowie ipäter Tanz folgten. Ein für die Tafel bestimmter launiger Mundgefang erregte viele Heiterkeit und trug dazu bei, die fröhliche Stimmung des in jeder Beziehung angenehmen und harmlosen Vergnügens bis zum Schluß zu erhalten.

[Personal-Veränderungen.] Appell-Gerichtsrath Elser v. Cronow in Bromberg ist gestorben. Kreisgerichtsrath Chomse in Culm ist an das Kreisgericht in Dortmund, Kreisrichter Ueberson in Johannisburg an das Kreisgericht in Mohrungen mit der Function bei der Ger.-Deputation in Br. Holland veretzt. Zu Kreisrichtern sind ernannt: die Gerichts-Äffessoren Dr. Adolph bei dem Kreisgericht zu Strassburg mit der Function als Gerichts-Commissarius in Gollub, Mühl bei dem Kreisgericht in Dittelsburg mit der Function als Gerichts-Commissarius in Passenheim, v. Surezki-Cornik bei dem Kreisgericht in Deutsch-Crone und Stüler bei dem Kreisgericht in Conis mit der Function bei der Gerichts-Deputation in Tuchel.

Zuschrift an die Redaction.

[Die Wasserberechtigten], welche in einer Versammlung im Gewerbehause ihre Forderung dahin präcisirten, der Magistrat möge ihnen für 30 Jahre freies Wasser gewähren, oder sich

mit jedem einzeln abfinden, wofür eine Pauschsumme von 300 pro Haus, als der im allgemeinen für werth gehaltenen Wasserberechtigung in Aussicht genommen wurde, dürften keinesfalls die Majorität der wasserberechtigten Hausbesitzer auf ihrer Seite haben. Schon aus dem Grunde, weil es in den wenigsten Fällen nachweislich sein dürfte, wie viel für die Wasserberechtigung überhaupt gezahlt ist,

es feststeht, daß Viele nichts dafür gezahlt haben, es nachzuweisen ist, daß für jene Berechtigung nur 40—50 oder 80 gezahlt sind, es in keinem Falle nachgewiesen werden kann, daß 300 oder eine annähernde Summe für jene Berechtigung gezahlt sind, jene Besitzer, die laufendes Wasser durch 1/2 bis 1/4 Krähne auf ihren Grundstücken haben, jedenfalls mehr dafür gezahlt haben, als die bloßen Besitzer eines Brunnens auf dem Hofe:

läßt sich eine gleiche Entschädigung für Jeden nicht fordern. Außerdem dürften diejenigen obigen Besitzer, welche ihres Gewerbes wegen viel Wasser gebrauchen, wie Brauer, Färber, Bäcker, Hutmacher u. s. w. viel mehr durch die Entziehung des bisherigen Wassers geschädigt werden, wie andere Besitzer, obgleich diese jeden Tag ihr Grundstück für ein ähnliches Gewerbe einrichten oder verkaufen könnten. Lassen sich nun die gerechten Ansprüche der Einzelnen nicht genau feststellen, und ist man genöthigt, Alle gleich zu behandeln, so könnte die Entschädigung doch nur in der Mitte liegen, nicht aber das höchste Maß gefordert werden. Es kommt ferner in Betracht, daß die geforderte Summe eine für unsere Commune unerwünschte ist, und aus diesem Grunde schon vom Magistrat nicht bewilligt werden kann.

Die Zahl der Wasserberechtigten wird allgemein auf ca. 800 angegeben. Rechnen wir nur 600 solcher Besitzer, und jedes Grundstück durchschnittlich nur auf 12 Zimmer und Küche, so würde bei 20 Sgr. pro Zimmer und Küche 600 × 12 × 20 Sgr. jährlich 144,000, also ungefähr 1/15 des gesammten Communalsteuer-Ertrages, oder für 30 Jahre wie gefordert 4,320,000 als Entschädigung zu geben sein. Bei der andern event. geforderten Entschädigung von 300 pro Haus 180,000 — oder à 5 % 9000 jährlich, ungefähr 1/4 der Communalsteuer. Eine Summe, die, wenn sie auch zum größten Theile auf die Schultern der Wasserberechtigten zurückfallen würde, weil der größte Theil von ihnen auf der Redstadt wohnt, unter den heutigen Verhältnissen zu drückend sein würde.

Die gebotene Entschädigung in Erlassung des halben Wasserzinses für 12 Jahre befriedigt, als eine zu kleine, Niemanden, und macht nur böses Blut, und würde, wenn sie zum Gefes würde, eine Anzahl unangenehmer Prozesse im Gefolge haben, deren Ausgang allerdings nicht abzusehen, dennoch vielleicht der Stadt größere Opfer auferlegen könnte.

Inmerhin documentirt sie ein dankenswerthes Entgegenkommen der städtischen Behörden und eine Anerkennung billiger Ansprüche Seitens des Magistrats, die ihn auch wohl zur Erhöhung seines Gebotes veranlassen könnten.

Die Danziger Bürger dagegen, welche so oft Zeugnisse ihres patriotischen Gefühles gegeben haben, sollten und werden auch hier zeigen, daß sie, mit sehr wenigen Ausnahmen gerne bereit sein würden, wenn auch nicht ihre ganzen, so doch einen großen Theil ihrer Ansprüche freudig auf dem Altar der Stadt für das allgemeine Wohl zu opfern.

Einsender dieser Zeilen, auch wasserberechtigt, obgleich zu seinem Bedauern nicht in der Lage, allen Ansprüchen entsagen zu können, würde mindestens gerne einen großen Theil seiner Ansprüche fallen lassen, und ist überzeugt, daß bei einem etwaigen Auftrage des Magistrats alle seine Mitbürger ihn überbieten würden.

Ob es sich aber nicht empfehlen möchte, diese Entschädigung dahin zu normiren, daß man den Besitzern von laufenden Brunnen für 15 Jahre freies oder für 30 Jahre halbfreies, von Pumpen dagegen für 10 Jahre freies oder für 20 Jahre halbfreies Wasser

bietet, magt Einsender nicht zu entscheiden, glaubt aber, daß damit die Meisten zufrieden sein könnten, weil bei jedem allgemeinen Vergleiche immer der Eine zu kurz, der Andere vortheilhafter wegkommen wird. R. B.

Produktenmarkt.

London, 10. Decbr. (Kingsford & Lay.) Mit Ausnahme einiger der kleineren Provinzialmärkte, wo die Advance in dem Werthe von Weizen, die wir am vergangenen Freitag quotirten, ein wenig überholt wurde, war der Handel in den Märkten des Königreiches in dieser Woche und vornehmlich in den Seebäfen in Folge andauernd großer Zufuhren sehr flau und die Besserung, die wir am letzten Freitag meldeten, ist wieder verloren; der Handel schließt außerordentlich unthätig. — Beste Malzgerste war fest, Erbsen und Hafer wichen ferner im Preise, doch alle anderen Sorten Sommergetreide blieben wie letzt quotirt. — Um Verkäufe von Mehl zu bewirken mußte man sich in etwas niedrigeren Preise fügen. — In vergangener Woche bestanden die Zufuhren an der Küste aus 48 Ladungen, darunter 24 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 35

Ladungen (22 Weizen) gestern Abends zum Verlaufe waren. Angetommener Weizen war zu ca. 2s 7/8 Dtr. Reduction vernachlässigt, einige Ladungen wurden von der Küste nach ihren Bestimmungslätzen beordert und zwar consignationsweise, Mais war etwas billiger, Gerste ruhig zu letzten Notizen und von Roggen wurde nur eine impetecie Ladung gegeben, Rappsaat stieg im Werthe, Weizen war ruhig. Mit Ausnahme einiger Transaktionen in Mais, zeigte sich für spätere Verschiffung wenig Unernehmungskraft. — Die Zufuhren von englischem Getreide sind mäßig, von fremdem Weizen und Hafer gut. — Der Besuch zum heutigen Marke war schwach, englischer Weizen war zu letzten Montagspreisen schwer veräußlich, für fremden war wenig Begehren und Factoren würden 1s 7/8 Dtr. weniger Geld acceptirt haben, um Verkäufe zu bewirken. — Sommergetreide war fest zu letzten Notizen. — Die Versicherungprämie von den Dampfschiffen nach London ist für Dampfer 40s, für Segelschiffe 70—80s %.

Butter etc.

Berlin, 10. December. (B. u. S. B.) [Sebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—38 Sgr., feine und feinste Prieigniger, Vorpommersche und Hinterpommersche 33—36 Sgr., gewöhnliche Pommersche 29—32 Sgr., Neßbrücker und Riederunger 28—31 Sgr., Preussische und Littauer 28—30 Sgr., Schlesische 28—32 Sgr., Galizische 25—26 Sgr., Thüringer, Hessische und Bayerische 28—32 Sgr., Ostfriesische 33—36 Sgr. — Schweinefett: Prima Bester Stadtwaare 25 Sgr., dasselbe transit 23 Sgr., Prima Russisches 23 Sgr., transit 21 Sgr. — Bestes Schlef. Pflaumenmehl 7 1/2 Sgr. pro Sgr.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 11. Dec. (B. u. S. B.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen in Glasgow: Warrant 56s 3d cash. Verschiffungseisen: Langloan 1s höher, No. 1. 59s, Gartsherrie 1. 63s, Coltness 1. 63s, hiesige Preise für gute Glasgower Marken 46—47 Sgr. pro Ctr. — Schlef. Coaks-Roheisen 37—37 1/2 Sgr., Holzkohlen-Roheisen 42 1/2—43 Sgr. pro Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen: Walschienen 2 Sgr. pro Ctr., Bauhschienen 2 1/2—3 Sgr. pro Ctr. — Stabeisen: geschmiebetes 4 1/2 Sgr., gewaltes 3 1/2 Sgr. pro Ctr. loco Berl. — Kupfer: Chile in London 66 1/2—67 £, hier englische 24 1/2 Sgr., raff. Chile 24 1/2—25 Sgr., raff. Mansfelder 26—26 1/2 Sgr., Zinkum 25 Sgr. pro Ctr. — Zinn in Holland bei loco Kaufen 67 1/2 £, pro Frühjahr 65 £, Straits in London 115 £, hiesige Preise für Bancazinn 43 Sgr., Lamuzinn 42 1/2 Sgr. pro Ctr. — Zint: W.-H. Marke ab Breslau 6 1/2 Sgr., geringere 6 1/2 Sgr., hier erstere 6 1/2 Sgr. pro Ctr. — Blei: Clausthaler ab Hütte 6 1/2 bis 7 Sgr., Tarnowiker loco Waare 6 1/2 Sgr., Freiburger 6 1/2 Sgr. pro Ctr. — Kohlen und Coaks anmirtet.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 11. Decbr. [Emil Salomon.] Erste Hypotheken in bester Stadtgegend in Posten bis 15,000 Th. fehlen gänzlich, gute Mittelgegend à 5 % zu lassen, Mittelgegend à 5 % zu haben, entferntere Gegend à 6—6 1/2 % Mehreres ungesetzt. Für zweite und fernere Eintragungen pupillarisch in feinsten und guter Mittelgegend, wenn auch zu erhöhtem Zinsfuß, sind Capitalien flüssig, über Pupillarität hinaus und in andern Stadtgegenden bleiben Offerten vorrätig. — Mehrere bedeutende Posten zur ersten Stelle auf Rittergüter in Schlesien, Westpreußen wurden zu günstigen Bedingungen aus dem Markt genommen, Eintragungen unmittelbar hinter den Pfandbriefen, sobald solche den mit 25 capitalisirten Reinertrag zur Grundsteuer nicht überschreiten, in den westlichen Provinzen gut zu lassen, während östliche Provinzen schwer zu begeben. In Kreisobligationen unbedeutender Umlauf, Posener 5 % 90, Schleische 5 % 93 Br., Ost- und Westpreussische 5 % 92 Gb.

Meteorologische Depesche vom 12. December.

Ort.	Bar. in Bar. (Stien.)	Temp. d.	Wind.	Wetter.
6 Memel	335,9	-2,2	SO	mäßig heiter.
7 Königsberg	336,1	-2,3	S	schwach heiter.
6 Danzig	335,7	-2,7	SE	mäßig bedekt, trübe.
7 Götting	335,2	-1,0	S	schwach bewölkt.
6 Stettin	335,1	-0,7	SW	schwach heiter.
6 Buitbas	332,5	-0,8	SW	schwach bewölkt.
6 Berlin	334,5	0,4	S	schwach bedekt.
6 Köln	334,0	3,1	SE	schwach trübe.
7 Plessburg	333,7	2,4	SW	mäßig bedekt.
8 Paris	336,3	3,5	SE	mäßig bewölkt.
7 Haparanda	331,7	1,3	S	mäßig bedekt.
7 Petersburg	336,9	3,9	SE	schwach bewölkt.
7 Stockholm	333,2	2,3	S	schwach bedekt.
8 Helder	333,4	4,2	SE	schwach.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

[Blattdeutsche Gedichte von W. Bornemann.] Vor mehr als 50 Jahren führte der verewigte Dichter der gebildeten Welt diese fast verschwundene Sprach- und Denkwiese wieder ein. Wie sehr dies Anlang gefunden, beweist die siebente Auflage Verlag der königlichen Geheimen Oberhofbuchdruckerei, (N. v. Decker), die davon erschienen. Durch billigen Preis, geb. 1 Thaler, und hübsche Ausstattung ist diese Sammlung für alle Verehrer des Plattdeutschen zu Weihnachten besonders empfehlenswerth.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 14. December 1865, in Betreff des seit dem 1. Januar 1866 eingetretenen veränderten Verzeichnisses unserer Kammerei-Kasse bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß folgende Steuern und Abgaben, nämlich:

- 1) die Grund- und Gebäudesteuer,
- 2) der Grund- und Gebäudesteuerzuschlag,
- 3) die Realabgaben von fiscalischen Grundstücken,
- 4) die Wohnungssteuer,
- 5) das Gefindegeld,
- 6) die Gewerbesteuer,
- 7) die Communalsteuer,
- 8) diejenigen Kammerei-Intreden, welche früher schon durch Rassenboten abgeholt wurden,

auch fernerhin durch Einsammeln gegen Kassen-Duittung von den Gefinzen abgeholt und bei etwa verweigerter Zahlung an die Einsammler im Wege der Execution werden eingezogen werden.

Die durch die Einsammler auszuhandigenden Duittungen werden von dem Rendanten und einem Buchhalter vollzogen sein.

Den Gefinzen der sub 7 erwähnten Communalsteuer, welchen dies wünschenswerth sein sollte, bleibt freigestellt, ihre Steuerbeträge auch schon vor Präsentation der Duittungen durch die Einsammler direct bei der Kammerei-Kasse gegen Duittung des betreffenden Buchhalters einzuzahlen.

Alle sonstigen Einnahmen, welche bisher von der Kammerei-Kasse direct erhoben worden sind, werden nebst den Territorial-Gefällen auch ferner von derselben erhoben werden. Die diesfalligen Duittungen müssen von dem Rendanten, einem Buchhalter und dem Kassirer vollzogen sein.

Zahlungen, welche auf bloße Duittung eines Einsammlers oder Executors geleistet und nicht zur Kasse gelangt sind, werden als nicht geachtet betrachtet.

Danzig, den 8. December 1869.

Der Magistrat.

Säckelschmehnen in 3 verschiedenen Größen empfiehlt J. Zimmermann, Steinbamm 6.

Concurs-Gröffnung.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig, Erste Abtheilung, den 11. Decbr. 1869, Vormittags 11 Uhr. Ueber das Vermögen des Hutfabrikanten und Kaufmann Carl August Oscar Sebade, in Firma Aug. Sebade, vormalig Theodor Specht, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der ZahlungsEinstellung auf den 8. December cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Besthorn hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. December cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn St.-u. Kreis-Ger. Rath Jork anderaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 2. Februar 1870 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (1012)

Alle Sorten Brennholz, sowie Birken- und Buchenschirholz à □ 3 und 3 1/2 Sgr. sind jeden Dienstag und Freitag Vormittag im Lamensteiner Walde veräußlich. E. Steffens.

Was früheren Tausenden geholfen hat, wird ferner Tausenden helfen.

Herrn Johann Hoff, Königl. Comm.-Rath und Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

„Unter wiederholter Anerkennung der vortrefflichen Wirkung Ihrer Malzfabrikate etc.“ (folgt fernere Bestellung.) W. Kirchner, prakt. Arzt. — „Ihr Malzextrakt hat den leidenden Zustand meiner Frau gänzlich gehoben und sich dadurch weiter empfohlen.“ Winternitz, Oberförster in Morawez b. Brünn. — „Pleschen, 18. Septbr. „Das Aussehen des Gebrauchs Ihrer vortrefflichen Malzfabrikate (Malzextrakt-Gesundheitsbier und Malzgesundheits-Chocolade) zeigt mir, wie viel von den im vorigen Sommer bei meiner Frau gewonnenen Kräften auf Rechnung Ihrer ausgezeichneten Präparate zu setzen gewesen ist, da sie jetzt leider wieder leidend etc.“ (folgt Bestellung.) Haesener. — „Da ich Ihre Malzgesundheits-Chocolade bei meinem Sohn mit so vorzüglichem Erfolg angewendet etc.“ (folgt fernere Bestellung.) Wilh. Hülfner.

Veranstaltung bei Albert Neumann in Danzig, Lange Markt No. 38 J. Leistkow in Marienburg, Gerson Gehr in Tuchel und J. Stelter in Dr. Stargardt.

Inserate zur Land- u. forstwirtschaftlichen Zeitung, Organ der landwirtschaftlichen Vereine Ost- und Westpreußens, sind im General-Sekretariat des Haupt-Vereins Westpreussischer Landwirthe, Langgasse No. 55, einzureichen. (144)

Ein aber durchaus noch in gutem brauchbaren Zustande befindliches Billard nebst Zubehör, wird zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Expedition dies. Blattes. (1061)

MAX RING.
Porbeer und Cypresse.
Literatur-Bilder. Elegant ausgestattet in Prachtband. Preis 1 1/2 Thlr. — Ist für Jung und Alt, für die reifere Jugend wie für junge Damen das empfehlenswertheste Weihnachts-Geschenk.
V. Sannier'sche Buchhandlung (N. Scheinert) in Danzig.

In Orzymalla pr. Marienburg steht ein großer, fetter Bulle zum Verkauf.

Bekanntmachung.
Die Schlusszeiten für die Fahrpost-Gegenstände werden während der bevorstehenden Weihnachtzeit und zwar vom 19. bis incl. den 25. December wie folgt, eintreten:
zu den Personenzügen nach Berlin und Eydtkuhna (11,41 Vorm. aus Danzig)
mit 8 Uhr Abends des vorhergehenden Tages,
zu dem Courierzuge nach Berlin (6,57 Nachm. aus Danzig) und der Personenpost nach Neustadt (6 Uhr Nachm. aus Danzig)
mit 3 Uhr Nachmittags,
endlich zu dem Eilzug nach Eydtkuhnen (7,26 Abends aus Danzig)
mit 3 1/2 Uhr Nachmittags.
Danzig, den 11. Decbr. 1869.
Post-Amt.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von circa 8000 Schock ordinairen Faschinen, 500 Schock Weidenfaschinen, 6000 Schock 4' langen Bühnenpfählen, 4000 Bund Bindeweiden und 100 Schachtelsteine zu den Ueberbauten in der Weichsel von Dirschau abwärts bis Plehnendorf, soll im Ganzen oder in einzelnen Quantitäten dem Mindestfordernden überlassen werden.
Unternehmer, welche bereit sind, sich bei dieser Lieferung zu beteiligen, haben ihre Anerbietungen, in welchen anzugeben ist, für welche Stromstreden und zu welchem Preise sie die Materialien liefern wollen, versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf die Lieferung von Strombaumaterialien“
bis zu dem am
Sonntag, den 8. Januar 1870
Vormittags 11 Uhr, in meinem
Büreau hier selbst, Brodänkengasse
No. 19 aufstehenden Termine, in welchem alle eingegangenen Submissionen in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen, einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen können täglich Vormittags bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Danzig, den 6. Decbr. 1869.
Der Wasserbau-Inspector.
König.

Lotterie-Comtoir
v. M. Schreck, Berlin, Breite-Str. 10,
verl. u. verl. auch geg. Postvorschuß 1/1, 1/2, 1/4
Berl. Lotterie-Loose auch auf gedr. Anteilssch.
1/4 2 Thlr., 1/8 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 1/2 Thlr.
Seit meinem 16-jähr. Geschäftsbetriebe fielen bereits 8 Hauptgew. auf meine Nummern.
Delicate frisch geräucherter
Spickgänse, Spick-Hale und Maränen
heute Abend frisch aus dem Rauch,
frisch geröstete große Weichsel-Neunaugen
in ganze und halbe Schock-Räbchen verpackt,
marinirten Hal, russische Sardinen und Kräuter-Anchovis,
sowie frische Fische, die die Saison darbietet, Bestellungen werden bei billiger Preisberechnung prompt ausgeführt.
Alexander Heilmann,
Scheiberrittergasse No. 2.

Schreibunterricht für Erwachsene
ertheilt Wilhelm Fritsch.
Melbungen täglich Langgasse
No. 33 im Comtoir bis Nachmittags 3 Uhr.
Damen-Koben,
in jezt überall beliebtem Sommerfelber Tuch
von verschiedenen moderner, prachtvollen Farben,
zu dem sehr billigen Preise von ca. 6 R.
die Koble, empfiehlt der Unterzeichnete.
Musterkarte franco.
Sommerfeld i. b. Lasfth.
Franzott Kulle,
Tuchfabrikant
(18653)

Der Verkauf aller Sorten Brenn- u. Nubhölzer
in meiner Forst Probbernau findet täglich statt.
Magnus Eisenstädt.
10 bis 20000 Stück kieferne Rundhölzer, desgleichen auch Eichen, Ahorn, Birken, Erlen, Pappel und Espen von verschiedenen Dimensionen sind in Polen an der Ost- und Westpreussischen Grenze billig zu verkaufen.
Die Herren Holzhändler, Wagenbaumeister, Tischler, Stellmacher und sonstige Fabrikanten, welche in Holz arbeiten, werden ersucht, darauf zu reflectiren, und ertheilt nähere Auskunft der Oberjäger Breiter in Adlig Brinst bei Lautenburg. (1027)

200 Setthammel
Auf dem Gute Chayter bei Christburg stehen
200 ausgewästete Hammel
soaleich zum Verkauf.
Lebend Gewicht: 90 bis 125 Pfd.
Das Dominium.
Ein gut erhaltener Amerikanischer Oran-Ruchsel-Belz ist zu verkaufen. Holzschneidegasse No. 1. Dasselbst ist auch ein freundliches Vorderzimmer nebst Kabinett zu vermieten.
Ein junger Mann, der längere Zeit in einem Waaren-Engros-Geschäft gearbeitet mit der doppelten Buchführung, deutschen Correspondenz, sowie mit der städt. u. prov. Rundschaft vertraut ist, sucht zum 1. Januar. a. f. eine Stelle als Commis oder Reisender in gleicher Branche. Adressen unter No. 1047 werden in der Exped. dies. Bl. erbeten.

200 Setthammel
Auf dem Gute Chayter bei Christburg stehen
200 ausgewästete Hammel
soaleich zum Verkauf.
Lebend Gewicht: 90 bis 125 Pfd.
Das Dominium.
Ein gut erhaltener Amerikanischer Oran-Ruchsel-Belz ist zu verkaufen. Holzschneidegasse No. 1. Dasselbst ist auch ein freundliches Vorderzimmer nebst Kabinett zu vermieten.
Ein junger Mann, der längere Zeit in einem Waaren-Engros-Geschäft gearbeitet mit der doppelten Buchführung, deutschen Correspondenz, sowie mit der städt. u. prov. Rundschaft vertraut ist, sucht zum 1. Januar. a. f. eine Stelle als Commis oder Reisender in gleicher Branche. Adressen unter No. 1047 werden in der Exped. dies. Bl. erbeten.

Internationale Ausstellung Altona 1869

unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Herrn Bundeskanzler Graf Bismarck.
Grossartige Verloosung von ausgestellten und prämiirten Gegenständen,
die großartigste Verloosung, die je stattgefunden!

Passendes Weihnachtsgeschenk pr. Loos 1 Thlr. preuss. Crt.
Bei größeren Abnahmen Rabatt.

Der Verkauf der Loose ist ausnahmsweise in der ganzen preussischen Monarchie allerh. gestattet.

Die Lotterie enthält die schönsten und herrlichsten Gegenstände der deutschen und französischen Abtheilung, welche meistentheils mit goldenen und silbernen Medaillen prämiirt worden sind.
Die Ziehung findet Anfang nächsten Jahres öffentlich unter Mitwirkung eines Notars statt, und wird der Beginn sowohl wie das Resultat in den ersten Blättern Deutschlands und des Auslandes bekannt gemacht.

Es kommen im Ganzen ca. 8000 Gewinne zur Vertheilung!
Die Gegenstände der Verloosung sind in Ausstellungshallen öffentlich in Altona zur Schau gestellt. Ein vorläufiges Verzeichniß der ersten 100 bedeutenderen Gewinne erfolgt hiermit, welches, sowie die Arbeiten der Verloosungs-Commission vorschreiten, ergänzt wird.

Liste der 10 ersten Gewinne.
Es steht den Gewinnern frei, die Gegenstände zu beziehen oder unter Vergütung einer kleinen Provision, den vollen Werth in baar zu erhalten.

Erster Hauptgewinn, bestehend aus folgenden Gegenständen im Gesamtwerthe von 5000 Thalern.
Rufbaum-Mobilen im Renaissance-Style. Von J. C. B. Heitmann in Altona, prämiirt mit der silbernen Medaille:
1 Sideboard Thlr. 800. — 1 Speisetisch für 32 Personen Thlr. 180. — 24 Stühle mit rothem Corduanüberzug und versilberten Knöpfen Thlr. 576. — 1 Silberstrahl Thlr. 280. — 1 Pfeilerspiegel mit Consolentisch Thlr. 140. — 2 Candelaber à 50 = Thlr. 100. — Silberzeug von H. P. B. Trosdahl in Altona, prämiirt mit der silbernen Medaille:
1 Fruchtkorb aus Silber Thlr. 450. — 1 Plattenage aus Silber Thlr. 68. — 1 Kaffeecanne aus Silber, 65 Loth Gewicht, Thlr. 78. — 1 Theetopf, 51 Loth Gewicht, Thlr. 62. 6 Sgr. — 1 Zuckerschale, 30 Loth Gewicht, Thlr. 37. 18 Sgr. — 1 Rahmguß, 17 1/2 Loth Gewicht, Thlr. 22. 12 Sgr. — 1 Brotkorb, 46 Loth Gewicht, Thlr. 56. — 1 Theebrett, 150 Loth Gewicht, Thlr. 240. — 24 Ghlöffel, 115 Loth Gewicht, Thlr. 102. — 24 Forken, 120 Loth Gewicht, Thlr. 102. — 24 Tischmesser mit Eisenbeinheft und silbernen Zwingen, Thlr. 57. 18 Sgr. — 24 Dessertlöffel, 68 Loth, 24 Dessertforken, 70 Loth Gewicht, Thlr. 131. 6 Sgr. — 1 Suppenlöffel, 16 Loth Gewicht, Thlr. 17. 18 Sgr. — 24 Dessertmesser, 72 Loth Gewicht, Thlr. 72. — 24 Theelöffel, 40 Loth Gewicht, Thlr. 40. 1 Zuckerrange, 4 Loth Gewicht, Thlr. 4. 24. — 4 Gemüselöffel, 26 Loth Gewicht, Thlr. 26. 12 Sgr. — 2 Saucelöffel, 8 Loth Gewicht, Thlr. 9. 18 Sgr. — 1 Fischlöffel, 9 Loth Gewicht, Thlr. 11. 18 Sgr. — 1 Tortenlöffel, 6 Loth Gewicht, Thlr. 8. — 1 Käse- und Buttermesser, 7 1/2 Loth Gewicht, Thlr. 10. — 24 Messerböde, 40 Loth Gewicht, Thlr. 74. — 1 Theesieb, 4 Loth Gewicht, Thlr. 6. 12 Sgr. — 6 Salzlöffel, Thlr. 8. 12 Sgr. — 1 Streulöffel, 3 Loth Gewicht, Thlr. 6. 12 Sgr.

Aufsätze von Marchand in Paris (außer Concurs):
1 Tafeluhr von Bronze-Florentin mit Sockel von Marmor Thlr. 270. — 2 Lampen von Bronze-Florentin, Thlr. 243. — Tischgedeck von J. Wittmund & Co., prämiirt mit der bronceenen Medaille:
1 Damastgedeck für 24 Personen mit 24 Servietten, Thlr. 92. — 1 do. für 12 Personen mit 12 Servietten Thlr. 46. — 1 Theetischgedeck Dessin: der Friede von Meunier & Co. in Paris, außer Concurs, Thlr. 24. — 3 Duzend Theeservietten Thlr. 12. — Service von Brodersen & Co. in Dittensen, prämiirt mit der silbernen Medaille:
1 Tafelservice, bestehend aus: 1 ovale Terrine mit Untersatz, 1 runde Terrine mit Untersatz, 4 Sauceterrinen, 4 Saucetöpfe, 12 Gemüschüsseln, 4 Raviere, 20 Bratenschüsseln, 1 Fischschüssel, 1 Rehschüssel, 4 Tortenschüsseln, 4 Brodkörbe, 2 Stageren, 24 Gesschalen, 24 Eierbecher, 24 Suppenteller, 72 flache Eßteller, 24 Puddingteller, 24 Dessertteller, 1 Mittelstück und 2 Vasen, 4 Servietterinnen, Thlr. 324. 24 Sgr.
1 Crystallservice, enthaltend: 2 Duzend Champagnergläser, 2 Duzend Rheinweingläser, 2 Duzend große Weingläser, 2 2 Duzend Madeiragläser, 2 Duzend Liqueurgläser, 2 Duzend Wassergläser, 2 Duzend Punschgläser, 4 Weinsflaschen, 4 Wasserflaschen, 4 Madeirafflaschen, 4 Punschflaschen, 4 Fruchtbasen, 4 Käseglöden, 16 Salatkrumen, 48 Crystallteller, 4 Puddingteller, Thlr. 150. —
1 Caffee- und Theeservice, enthaltend: 1 Caffeeanne, 1 Theekanne, 1 Milchguß, 1 Wasserguß, 1 Spülkumme, 1 Zuckerdose, 6 Comtoir Tassen, 24 Caffee-tassen, 24 Theetassen, 2 Kuchenteller, Thlr. 100. —
Zweiter Hauptgewinn, bestehend aus folgenden Gegenständen im Gesamtwerthe von 3000 Thalern.

1 Pallisander Bettstelle, mit Rosenholz ausgelegt, mit Baldachin und 1 Pallisander-Kleiderstrahl mit Spiegel von Seach in Paris	1760 —	1 Marmorporphyrbase, garnirt und vergoldet von Marchand in Paris, außer Concurs	400 —
1 Pallisander-Commode mit Stagere, 1 Pallisander-Sculpturentisch mit Marmorplatte und 1 Pallisander-Sculpturen-Consol von demselben	587 —	1 Teppich d'Abousson, 4,25 Centim. breit, 5,58 Centim. lang von Choqueel in Paris	240 —
		1 ovaler Handleuchter von Bronze mit Emailleeinlage von Marchand in Paris, außer Concurs, erhielt die höchsten Auszeichnungen	13 —

Dritter Hauptgewinn.
1 Bibliothek von Kunstmarqueterie im Style Ludwig XV mit farbigen Holzern ausgelegt, von Lemoine in Paris, außer Concurs 1782 —

Fünfter Hauptgewinn.
1 Paar große Vasen mit mythologischen Figuren, auf Purpurgrund von demselben 1620 —

Siebenter Hauptgewinn.
1 Salonbuffet von Rosenholz, incrustation etain mit weißer Marmorplatte und reich vergoldeten Verzierungen von Lemoine in Paris 1215 —

Neunter Hauptgewinn.
1 Concertflügel von Pallisanderholz, von Pleyel in Paris, außer Concurs, sonst höchste Auszeichnung 1080 —
u. so fort noch ca. 7990 Gewinne. Der kleinste Gewinn deckt 10fach den Einsatz.

Die Vereinigung für den gemeinsamen Betrieb der Loose hat das Bankhaus Isenthal & Co. in Hamburg, bekannt seiner Solidität halber, als General-Agentur ernannt.

In Ansehung an obige Bekanntmachung der Verloosungs-Commission wird das p. t. Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß der größte Theil der Loose bereits vergriffen ist und etwaige spät einlaufende Bestellungen nicht zur Perfection gelangen können.
Für den Betrag von 1 Thaler pr. Crt. ist je ein mit unserm Stempel versehenes Original-Loos erhältlich. Dieser Betrag kann entweder durch directe frankirte Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme übermittelt werden, worauf prompt jedes Loos bis in die entferntesten Gegenden gesandt wird.
Eine Expeditions-Gesellschaft übermittelt mit geringen Kosten nach erfolgter Ziehung die Gegenstände unter Garantie bis in die entferntesten Gegenden.

Isenthal & Co.,
Banquiers und einzig bevollmächtigte General-Agenten in HAMBURG.
Bei größeren Abnahmen von Loosen wird Rabatt bewilligt.
Nominalwerth der ganzen Verloosung circa 1/4 Million Thaler preussisch Courant.

Vorzügliche Maschinenkohlen u. Rußkohlen offerirt billigst
B. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.
(9502)
Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbige Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glasbandlung von Ferdinand Forner, Hundeg. 18.

Königsberger Marzipan,
feinster Qualität, in Säsen und kleinen Stücken, sowie Thee-Confect, per Pfund 20 Sgr., empfiehlt zum Versandt die Conditorei und Marzipanfabrik von
Albert Meisinger,
vormals F. Janagi,
Königsberg i. Ostpr., Kneiphof Langgasse 13. (801)

Geschlechtskrankheiten,
Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß u. heilt gründlich, brieflich und in seiner Heilanstalt: Dr. Rosenfeld in Berlin, Leipsigerstr. 111. (7117)
Frische Nub- u. Leintuchen offerirt billigst frei Bahnhof hier oder frei ab hier
Joh. Augustin,
Hercules-Mühle in Elbing. (908)

Auction.

Freitag, den 17. December 1869,
Vormittags 10 Uhr,
 werden die Unterzeichneten in der Remise der
 Elbinger Dampfboote, am brausenden Wasser, in
 öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung ver-
 steigern:

**circa 50 Ballen 1868er
 französische Wallnüsse
 Gerlach, Ehrlich.**
 (1092)

Auction.

Dienstag, den 14. December 1869,
Vormittags 10 Uhr,
 werden die Unterzeichneten auf dem Hofe des
 Hauses, Vorstädtischer Graben No. 49 in öffent-
 licher Auction gegen baare Zahlung versteigern:
**ca. 100 Ballen diesjährige
 Rheinische Wallnüsse.**
 (863) **Gerlach, Ehrlich.**

Kalender für 1870
 sind in größter Auswahl vorrätzig bei
Th. Anbuth, Langenmarkt 10.

Weihnachtsgeschenk für junge Damen.

Im Verlage der Hinstorff'schen Hofbuch-
 handlung ist erschienen, zu haben in allen Buch-
 handlungen:

Denkmäler der Liebe für die weibliche Jugend

von **Mathilde Schulze.**
 Elegant gebunden mit Goldschnitt 1 1/3 Thlr.
 Die „Bosliche Zeitung“ bemerkt u. A. in
 ihrer sehr günstigen längeren Kritik, daß nicht
 bloß die Jugend, sondern auch das vorgerücktere
 Alter, das obige Buch nur bejubelt aus der
 Hand legen würde. Dasselbe zeichnet sich auch
 durch Wahrheit und Ursprünglichkeit der Em-
 pfindung, sowie durch einen heiteren Humor aus.

**Gaushaltungen empfehle ich den im-
 portirten indischen Stampf-Kaffee**
 a Pfd. 6 Sgr. seiner großen
 Sparsamkeit wegen recht angelegent-
 lich. (921)
M. Herrmann, Berlin, Münzstr. 23.
 Wieder-Verkäufern lohnender
 Rabatt.

Punsch-Royal

von feinstem Aroma und Geschmack in
 1/4 und 1/2 Flaschen empfiehlt
Carl Marzahn, Langenmarkt 18.

**1869er Cisme und Ser
 Clemé = Rosinen, große
 Avola = Mandeln und neue
 Charivari = Nüsse empfing
 und empfiehlt bei Partien
 billigt**

Carl Marzahn,
 Langenmarkt 18.

Decorirte Porzellan-Kaffee-, Thee-, Tafel-, Rauch- und Bier-Services

Dejeuners, Kuchenteller, Fruchtkörbe,
 Brodörbe, Desserteller, Löffel, Butter-
 glöden, Schreibzeuge, Blumenvasen,
 Kabarets, Handtuchhalter, Bowlen,
 Senfmenagen u. empfiehlt in großer
 Auswahl

H. Ed. Axt,
 Langgasse 58.

Abertissement für Ge- schäftsleute.

Wir wachen auf die vom Königl. Stadt-
 und Kreis-Gericht erlassene Bekanntmachung über
 die nothwendige Substantiation unseres Grund-
 stücks, genannt: „Die sieben Provinz“ in
 Neufahrwasser, am Hafentanal, neben dem Eisen-
 bahnhofs gelegen, besonders aufmerksam. Das
 Grundstück hat einen großen Hofraum und eia-
 net sich durch seine günstige Lage zu jedem
 großen Geschäft.

Der Verkaufs-Termin findet am 15. Decem-
 ber cr., Vormittags 10 Uhr, im Zimmer No. 17
 des hiesigen Gerichts-Gebäudes statt. Alles
 Nähere und die Bedingungen, welche sehr vor-
 theilhaft gestellt werden, erfährt man auch vor
 dem genannten Termine in Neufahrwasser, Berg-
 straße 13, bei den Broschki'schen Erben.

Frische Rüb- u. Leinfischen
 besser Qualität, empfiehlt billigt frei ab den
 Bahnhöfen und ab hier (627)
B. Baecker in Neme.

Gröfßnung der Suppenanstalt im Franziskaner-Kloster für den Armen-Unterstützungs-Verein.

Montag, den 20. December c., wird die Suppen-Anstalt im Locale des Franziskaner-
 Klosters in der Fleisnergasse eröffnet und in derselben Weise wie im vorigen Winter fortgesetzt.
 Die Anstalt an die Armen unseres Vereins erfolgt täglich in der Mittagsstunde von
 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr gegen Vorzeigung der ausgegebenen Armentzettel.

Der Verkauf von Suppenmarken gegen Bezahlung an das Publikum wird erst nach
 Neujahr stattfinden und behalten wir uns weitere Mittheilung deshalb vor.
Spenden von Geld oder Lebensmitteln zum Besten der
 Suppen-Anstalt, um die wir unsere Mitbürger auch in diesem Jahre freundlich bitten, werden dank-
 bar angenommen von unterm Schatzmeister Herrn Müller Gerlach, Poagenpühl Nr. 10, so wie
 in dem Bureau unseres Vereins, Kettendägergasse No. 4. Die bereits dafür eingegangenen, so wie
 die noch eingehenden Spenden sollen später veröffentlicht werden.

Danzig, den 13. December 1869.
Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

**Den Empfang meiner Pariser Ball-
 Coiffüren, sowie Gesellschafts-Mantillen
 u. Fichus erlaube ich mir ergebenst an-
 zuzukennen.**
Auguste Zimmermann.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ward durch neues Commissions-Lager in Portemonnaie's, Cigarren- und Brief-Laschen, Näh-
 Necessaires, Bürsten mit Necessaires u. vervollständigt. Schürpen und Chignon-Bänder
 billigt. Haarschleifen in größter Auswahl.

Carl Reeps,
 30. Langgasse 30.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke

aus dem Verlage von **Otto Janke in Berlin, Anhalt-Str. 11.**
 Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen:

Gutzkow, Karl, Die Ritter vom Geiste. Roman in neun
 völlig umgearbeitete Ausgabe. 4 Bände. Eleg. geb. 2 Thlr.

Hildebrandt's, Prof. Eduard, Reise um die Erde.
 Nach seinen Tagebüchern und mündlichen Berichten erzählt von Ernst Kossak. Zweite
 mit dem Portrait des Verfassers und einer Reisekarte vermehrte Auflage. 3 Theile
 in einem Bande. Eleg. geb. 1 Thlr. 15 Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr. 22 1/2 Sgr.

**Lewald, Fanny, Sommer und Winter am Genfer-
 see.** Ein Tagebuch. In illustriertem Umschlag. eleg. geb. 1 Thlr. 22 1/2 Sgr.

Lewald, Fanny, Nella. Eine Weihnachtsgeschichte. Eleg. geb. 1 Thlr.
 22 1/2 Sgr.

Lewald, Fanny, Für und wider die Frauen. Vierzehn Briefe.
 Eleg. geb. 15 Sgr.

**Marx, A. B., Ludwig van Beethoven's Leben und
 Schaffen.** 2 Bde. 4 Thlr.

Marx A. B., Glück und die Oper. 2 Bände. Eleg. geb. 4 Thlr.

**Marx, A. B., Anleitung zum Vortrag Beethoven-
 scher Klavierwerke.** Eleg. gebunden. Preis 1 Thlr.

Münster, G. Graf zu, Gute Küche. Eine Sammlung von Gerich-
 ten für Reiche und Arme,
 Gesunde und Kranke. Nach dem englischen „Dainty dishes“ der Gräfin zu Münster.
 Eleg. geb. 1 Thlr. 10 Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr. 17 1/2 Sgr.

Scheffel, Jos. V., Gfkehard, Wohlfelle 8. Ausgabe. Eleg. geb. 1 Thlr.

Schröder, Dr. W., Jan Peif. Sammlung Plattdeutscher Schmutz-
 reden u. Mit vielen Illustrationen. Eleg.
 geb. 10 Sgr.

Wallner, Franz, Unter frohen Menschen. Komische Vor-
 träge von er-
 probter Wirkung (Poesie und Prosa.) In eleg. Buntdruck-Umschl. geb. 10 Sgr.

Wallner, Franz, In ernster Stimmung. Declamations-
 Vorträge ernstern
 Inhalts. In Buntdruck-Umschlag geb. 10 Sgr.

Spielhagen's Fr., gesammelte Werke. Volksausgabe
 in 12 Bänden
 nur 4 Thaler.

Die Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung von

L. G. Homann in Danzig,

Jopengasse 19,

empfehlen wir in jeder dieser drei Branchen aus's Reichhaltigste assortirte Lager
zu Einkäufen von Festgeschenken

zur geneigten Beachtung. Ansichtsendungen hier und nach auswärts werden bereitwilligst ge-
 macht. Alle von anderen Buchhandlungen angeländigte Schriften und Werke sind zu gleichen
 Preisen auch bei ihr zu haben.

Offene Stellen.

Für e. hies. Brauerei w. 1 Buchhalt. u. Cas-
 siver b. 600 R., 1 Kellerverwalt. b. 500 R.,
 1 Braumeist. b. 600 R. f. e. Fabrik w. e. La-
 gervorw. b. 500 Thlr., 1 Aufst. b. 360 R., fer-
 ner f. e. Dampfmehl-Niederlage e. Verwalter b.
 5-600 R. Fab.-Geb. z. bald. Antritt gesucht.
 Einige Commis u. Gärtner kön. Placement er-
 halt. Näh. d. F. W. Daffe i. Berlin-Blumenstr. 55.
 Mehrere mit der Hofverwaltung verbundene
 Hofverwalterstellen sind durch mich sofort
 zu besetzen; polnische Sprache erwünscht. Ebenso
 suche ich einige Wirthinnen fürs Land.
 (1051) **Böhrer, Langgasse 55.**

Eine tüchtige Restaurations-Wirthin empfiehlt
J. Dan, Korkenmachergasse 5.

Eine gebildete junge Dame, aus guter Familie,
 welche schon in einem Wolllwaren-Fabrik-
 geschäft thätig war, sucht hier am Plage als
 Verkäuferin per 1. Januar 1870 Engagement.
 Beste Referenzen stehen derselben zur Seite. Res.
 belieben ihre Adr. unter Chiffre L. K. poste
 restante Neustadt, Westpr. befördern zu wollen.

Eine in allen Zweigen der Landwirtschaft er-
 fahrene Wirthin mit guten Attesten, findet zu
 Neujahr 1870 auf einem großen Gute eine Stelle.
 Näheres Breitgasse 12. (1082)

Eine mit den nöthigen Schulkenntnissen ver-
 sehener, in der polnischen Sprache bewandert u.
 Sohn achtbarer Eltern findet eine Stelle als
 Lehrling in dem Colonialwaaren-, Destillations-
 und Expeditions-Geschäft von
August Guse,
 vorm. Carl Sittner in Culm.

Am 16. December d. J. wird in Etta-
 schen der Vieh- und Pferdemarkt
 abgehalten werden. (1020)

Zwei Mastochsen

stehen in Liebes per Riesenburg zu verkaufen.
320 fette Hammel
 sind zu verkaufen in Denkau b. Danzig.
 In Orzymalla p. Marienburg steht
ein großer fetter Bulle
 zum Verkauf. (978)

In Semlin per Carthaus sind
 billig zu verkaufen. (972)
**zwei Kammmoll- und zwei
 Southdown = Vollblut-
 Sprung-Böcke**

In Zigankenberg im Hofe
 No. 1 steht eine Säckelmaschine
 nebst Hofwerk zu verkaufen.

Eine Brauerei in einer Provinzial-
 stadt, deren Bau und ganze Einrichtung
 vorzüglich und im besten Betriebe, ist zu
 verkaufen.
 Nähere Auskunft unter No. 9963 durch
 die Expedition d. Ztg.

Die zweite Inspectorstelle

ist zum 1. Januar t. J. auf Dominium Frögerou
 p. Gilgenburg zu besetzen. (1043)

Eine in der feinen Küche, so wie in der Land-
 wirtschaft erfahrene Wirthin sucht eine Stelle.
 Adressen Dr. Stargardt poste rest. R. N.

Ein Hauslehrer, musik. sucht vom
 1. Februar t. J. andere Stellung. (1046)

Eine anständige Wirthin fürs Gur., die in der
 feinen Küche und sonst in Allem erfahren
 ist, sucht vom 1. Januar oder auch früher ein
 anderweitiges Engagement. Adressen werden ge-
 fälligst in der Exped. dies. Ztg. unter No. 1011
 erbeten.

**Ein gut empfohlener Mann sucht
 eine Stelle als Aufseher u.
 Näheres unter No. 887 durch
 die Exped. d. Ztg.**

Ein Commis, noch in Condition stehend, der
 deutsch und polnisch spricht, wünscht vom 1.
 Januar t. J. in einem Material- oder Eisens-
 geschäfte ein Engagement. Gefäll. Offerten bitte
 unter J. M. 12 poste restante Graudenz.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Privat-
 lehrer, welcher mehreren Kindern den Unter-
 richt in den Elementar-Gelegenheiten ertheilen
 kann und im Pianofortspiel tüchtig ist, wird
 gegen anständiges Honorar gesucht.
 Reflectanten bitten sich gütigst unter Beifüg-
 ung der Zeugnisse schriftlich zu melden
H. Quiring,
 Hofbesitzer.
 (892)

80,000 Thlr.

zu 5 % sind auf 1. Jan. Hypoth. auszuliehn.
 Näheres unter K. 10 poste restante Danzig.

Die unten Räume des in der Miffanngasse
 belegenen Obligationen-Speichers, welche
 sich sowohl durch ihre Größe, als durch ihre
 Lage in frequenter Straße, zu einem Laden vor-
 züglich eignen, sind binnen Kurzem zu vermiethen.
 Näheres Steindamm No. 25 im Comtoir.

Ein Laden mit Wohnung,

auf der Reichstadt, wird zu Ostern 1870 zu
 miethen gesucht. Adressen mit Angabe des
 Miethszins unter W. T. II. in der Exped. d. Ztg.

Im Hinweid auf die schöne Eisbahn nach
 Dreißchweinstöpe erlaube ich den geehrten
 Herren Schlittschuhläufern mein Local zum
 freundlichen Besuche zu empfehlen.
 (1093) **F. A. Schubert.**

Hotel deutsches Haus,

Holzmarkt No. 12.
 Heute, sowie alle Tage feines Boden-
 bacher Lagerbier vom Faß.
 (894) **Otto Grünwald.**

Vorlesungen in der Han- dels-Akademie.

Mittwoch, am 15. Decbr. Abends 7 Uhr,
 wird Herr Dr. Möller lesen über „Kant und
 den kantischen Tugendbegriff.“ Billette zu
 15 Sgr. am Eingang des Saales. (1086)

Auf die Anzeige des Herrn Wallenscher-
 stift vom 8. d. Mts. betreffend das Wählens-
 grundstück Angst und Bang erwidere ich, daß das
 genannte Grundstück mein Eigenthum und in
 meinen Händen ist.
 Abbau-Zigankenberg, den 13. Decbr. 1869.
 (1083) **A. Goergens.**

Köln Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinne
 von **25,000 Thlr., 10,000 Thlr.,**
5000 Thlr., 2 Mal 2000 Thlr. etc.,
 im Ganzen **1372 Geldgewinne.**

Ein Thaler das Loos.
Ziehung Mitte Januar.

Loose sind zu haben in der
Expedition dieser Zeitung.